Die Künstler kommen!

Autor(en): **Donzel, Raphael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **10 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991570

Nutzungsbedingungen

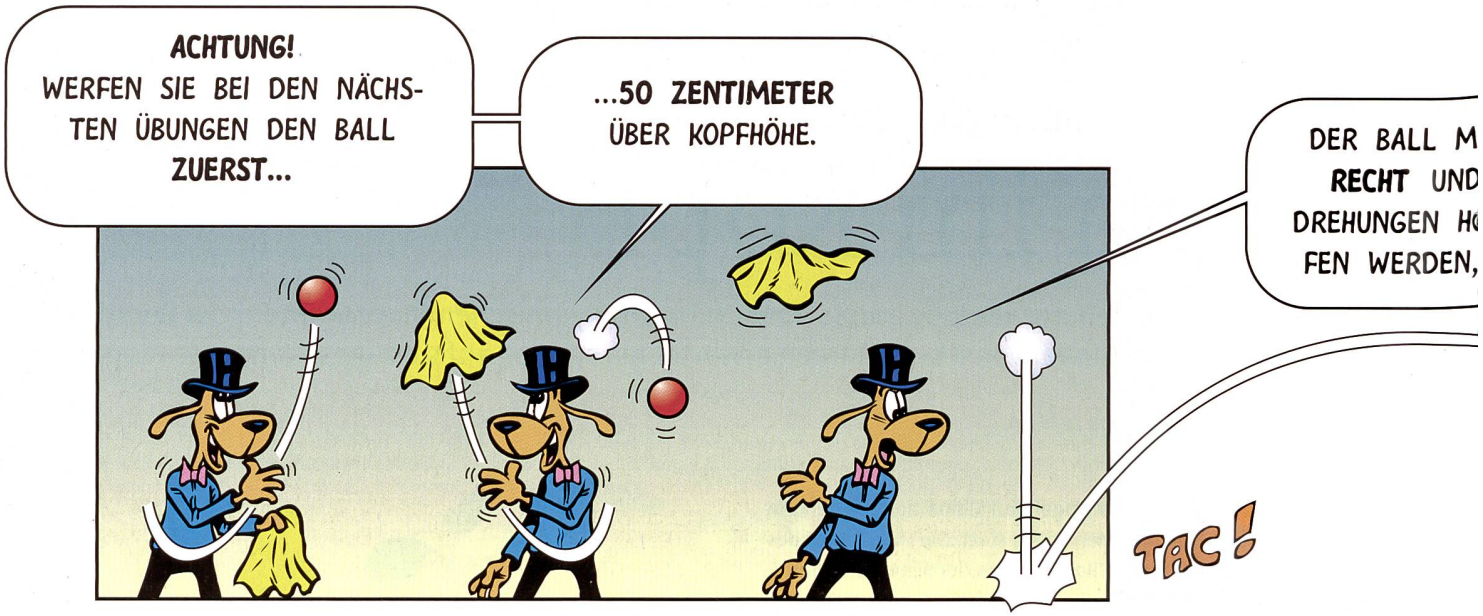
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Künstler kommen!

Comics lesen und jonglieren lernen? Kein Problem! Daniel Schambacher, der geistige Vater des Albums, nimmt die Leser mit auf eine 80 Seiten lange Reise in die Welt des Jonglierens. Mit Plausch- und Erfolgsgarantie.

Text: Raphael Donzel, Illustrationen: Daniel Schambacher

▶ Sie heissen Sheila, Arnaud, Kim, Julia und Karim. Sie sind die von Professor Babichou begleiteten Helden aus der Fantasie von Daniel Schambacher alias Mister Babache, einem Genfer Sportlehrer und Jonglierartikelproduzenten. Zwischen zwei Buchdeckeln präsentieren sie auf 80 Seiten das Abc der Jonglierkunst. Auf Französisch, aber auch auf Deutsch, Italienisch, Englisch und Spanisch. «Comics sind eine Weltsprache», erklärt der Autor. «Die Figuren mit den Sprechblasen geben den Leserinnen und Lesern das Gefühl, sie richteten sich direkt an sie. Nicht so wie bei Büchern.»

Kernpunkt des Albums bilden mehr als 150 Übungen, für die man mit Ausnahme der letzten zehn bloss zwei Jonglierobjekte einsetzt (Tücher und Bälle). «Ich will, dass die Leute Freude am Lernen und von allem Anfang an auch Erfolg haben», betont Mister Babache. «Jonglieren beschränkt sich nicht darauf, mit drei Bällen eine Kaskade zu werfen. Mit bloss zwei Bällen lassen sich bereits die unglaublichsten Dinge machen.» Ein weiteres Geheimnis seiner seit 1985 erprobten und unterrichteten Methode: Weder links noch rechts werden bevorzugt; verwendet werden ausschliesslich Objekte, die sich in Farbe, Form, Beschaffenheit, Gewicht und Volumen unterscheiden. Um den Zugang zu den Bewegungen nicht zu erschweren.

Von 7 bis 77

Für wen sind denn diese Comics eigentlich gedacht? «Für die Lehrpersonen und ihre Schüler, aber auch für das Kind in uns allen», antwortet Daniel Schambacher. «Mindestalter gibt es keines!» Die Liste der positiven Effekte, die Jonglieren hat, ist lang (siehe Kasten).

Die positiven Auswirkungen

Jonglieren entwickelt oder verbessert die folgenden intellektuellen Fähigkeiten:

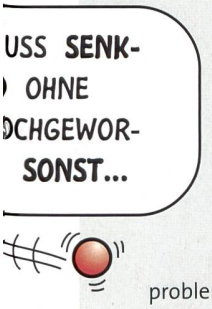
- Konzentration
- Bewegungskoordination
- Selbstvertrauen, Selbstdarstellungsfähigkeit
- Taktgefühl und Synchronisation
- Erfassen des Raums und Schätzen von Distanzen
- Erfindungsgabe
- Beidseitigkeit
- Tastgefühl
- Stressmanagement

Jonglieren entwickelt oder verbessert ausserdem die folgenden körperlichen Fähigkeiten:

- Motorik und Beweglichkeit der Gelenke
- Potenzial und Geschmeidigkeit der Muskeln
- Stimulation der Reflexe
- Haltung und Körperpositionierung im Raum
- Geschicklichkeit und Wendigkeit

In Anlehnung an das Album «Entdeckung und Vergnügen beim Jonglieren: Lehrbuch für Trainer, Lehrer und Jongleure», S. 2.

Nachgefragt



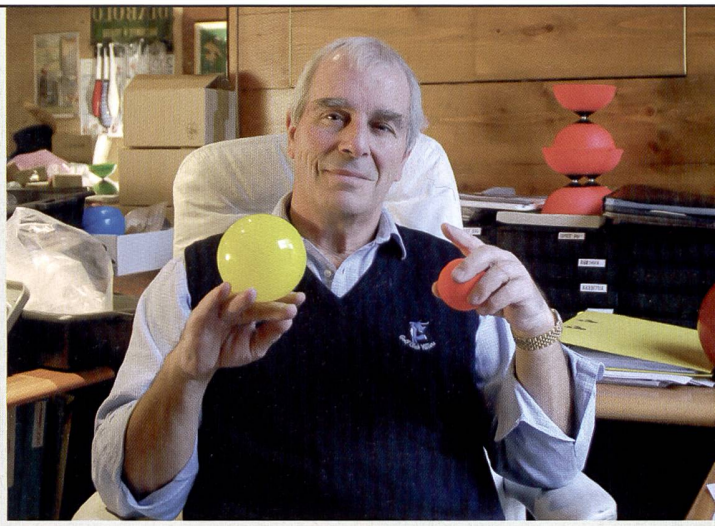
Keine falsche Bescheidenheit!

«mobile»: Findet Jonglieren im Sport- und Bewegungsunterricht genügend Berücksichtigung? Daniel Schambacher: Sagen wir es so, Jonglieren hat den Platz, den es noch vor etwa fünfzehn Jahren innehatte, nicht zurückerobert. Die Kenntnisse gingen von einer Lehrergeneration zur anderen verloren. Es braucht wieder einen Bildungsschub. Diese Rolle übernehmen meine Comics. Die Lehrpersonen können damit problemlos zwanzig Lektionen Jonglieren bestreiten.

Warum machen es die Lehrerinnen und Lehrer denn nicht von sich aus? Viele befürchten, sich lächerlich zu machen. Dank des Albums können sie ohne Schwierigkeiten mit zwei Bällen jonglieren. Ein dritter, der ihnen das Leben sauer macht, ist nicht vorgesehen.

Ihre Ratschläge? Auf Seite 1 beginnen! Und eine Übung auslassen, wenn sie zu schwierig ist. Empfehlenswert ist auch Musikbegleitung. Das hilft beim Erarbeiten synchroner Bewegungsabläufe.

Wie lange soll denn eine Jonglierlektion dauern? Mindestens 20 Minuten, damit die Schülerinnen und Schüler so lange üben können, bis sie möglichst viele Übungen beherrschen. Und höchstens 45 Minuten, sonst lässt die Konzentration nach. Wenn nachher weitergefahren werden soll, muss man fünf Minuten Pause einlegen. Eine Musterlektion findet sich am Schluss des Albums.



Gibt es Jonglierobjekte, von denen man in der Schule besser die Hand lässt? Ich rate von Passübungen (Jonglieren mit Pässen zu einem oder mehreren Partnern) mit Gegenständen ab, die schmerzen können, wenn sie nicht richtig geworfen werden. Abgesehen davon eignen sich alle, auch im Schulunterricht. Tuch und Ball sind ideal, um Jonglieren in einer Klasse einzuführen. Jonglierkegel und -ringe bringen eine zusätzliche Dimension ein, die Rotation. Die Übungen bleiben jedoch dieselben. Nicht vergessen sollte man Diabolo und Devilstick. Die Herausforderung ist hier nicht dieselbe. Sie lassen sich nicht mit den Fingerspitzen festhalten. Aber es sind fantastische Jonglierobjekte.

Beim Kind steht die Entwicklung von Koordination, Beidseitigkeit und Orientierung im Raum im Vordergrund. Für die Erwachsenen ist Jonglieren ein Mittel zur Entspannung sowie zur Rehabilitation und Mobilisation nach Unfällen oder im Alter.

Auch zahlreiche Spitzensportler beanspruchen die Dienste von Mister Babache. Insbesondere das Schweizer Skirennfahrerinnenteam. Mit Jonglieren lassen sich analytisches Denken (linke Hirnhälfte) und Intuition (rechte Hirnhälfte) fördern. Die Synchronisation der beiden Denkweisen ist sowohl im Freizeitbereich als auch bei körperlicher Aktivität äusserst hilfreich. «Die Hockey-Torhüter der grossen Teams aus der ehemaligen UdSSR trainierten mit Jonglieren das Erfassen des Raums. Während des Matchs haben sie nur wenige Hundertstelsekunden Zeit, um das Spiel der Angreifer zu analysieren, den Standort der Verteidigung zu beachten und den Puck im Auge zu behalten. Beim Jonglieren ist das genauso.»

Vom Zirkuszelt auf den Pausenplatz

«Jonglieren lernt man wie Fahrradfahren», steht in der Einführung zum Album. Hat man sich die Bewegungsabläufe einmal eingeprägt, bleiben sie für immer im Hirn gespeichert. Also lernt man sie am besten gleich richtig. «Jonglieren bedeutet nicht einfach, Dinge wieder zu fangen, sondern vor allem, sie richtig zu werfen», warnt Mister Babache. «Das Ziel ist, Gesten und Flugbahnen so zu integrieren, dass man beides total beherrscht.»

Allein, zu zweit oder in der Gruppe. Mit den Händen, dem Kopf, den Knien und den Füssen. Die im Album präsentierten Lernformen sind vielfältig. Eine Übung folgt auf die andere. Praktisch endlos. Jonglieren ist nicht mehr den Zirkusschulen vorbehalten. Die verblüffenden Shows ziehen auch auf den Pausenplätzen. Daniel Schambacher glaubt fest daran. Eine seiner vielen Ideen lässt ihn nicht mehr los: dem vorliegenden Album einen zweiten Band folgen zu lassen. «Ich würde gerne eine Kombination von einfachen und allen zugänglichen Figuren präsentieren, mit denen man eine kleine Show einüben kann», lässt er durchblicken. Jongliertalente, macht euch auf etwas gefasst!

Dieses Comic sowie Jongliermaterial können Sie bei VISTAWELL bestellen. Beachten Sie unser Sonderangebot auf Seite 45. mobile-club-Mitglieder profitieren von reduzierten Preisen.

› *www.vistawell.ch – office@vistawell.ch*

Jonglieren, Jonglage: ein und dasselbe?

Jonglieren: 1. mit artistischem Können mehrere Gegenstände gleichzeitig spielerisch werfen und auffangen. 2. (Kunstkraftsport) mit Gewichten o. Ä. bestimmte Geschicklichkeitsübungen ausführen. 3. (in verblüffender Weise) überaus geschickt mit jemandem/etwas umgehen (Duden, Das Fremdwörterbuch, 2005)Jonglage: Darbietung, Trick eines Jongleurs, einer Jongleurin.

Jonglieren/Jonglage wird sowohl als Spiel betrachtet als auch als Sportart, Kunst oder Ritus mit religiösem Hintergrund: eine Geschicklichkeitsübung, die im Grunde darin besteht, Dinge in die Luft zu werfen, sie wieder aufzufangen und gleich wieder in die Höhe zu katapultieren. Was man genau darunter versteht, kann sich von Land zu Land unterscheiden: entweder bloss das Manipulieren der Objekte oder aber die Show, die der Künstler bietet.